

100 Jahre – 100 Bäume: Die Wette gilt

Aktion Mit einer Gemeindegewette startet Gammelshausen ins Jubiläumsjahr des Obst- und Gartenbauvereins. Bürgermeister Kohl setzt den ersten Baum hinterm Rathaus. *Von Jürgen Schäfer*

Vor zwei Jahren wusste man in Gammelshausen nicht, ob der traditionsreiche Obst- und Gartenbauverein sein Hundertstes erlebt. Es drohte die Auflösung. Aber dann hat's einen richtigen Ruck gegeben, wie es der langjährige 2. Vorsitzende Hermann Weiß sagt, und heute ist der Verein ganz auf das Jubiläum eingestimmt. Der Festausschuss hat schon feste getagt, und bei einer Sitzung, an die man sich noch lange erinnern wird, wurde die Idee geboren: 100 Jahre – 100 Bäume.

Wer pflanzt die? Das war eine gute Frage. Wie wär's mit einer Wette, sagte man sich: Schaffen wir's und die ganze Gemeinde, 100 Bäumen in einem Jahr zu pflanzen? Genauer gesagt bis zum 3. Oktober 2026, wenn der Verein seinen Apfelhock im Jubiläumsjahr am Bauhof feiert, in der Umgebung von Obstanlagen? Der Verein wettet, dass man's nicht schafft.

Wichtig für die Gemeinde

Topp, die Wette gilt, sagte Bürgermeister Daniel Kohl. Er ist selbst Vereinsmitglied und natürlich dabei im Festausschuss, das Jubiläumsjahr ist ja auch ein Ereignis für die Gemeinde. Zumal der Obst- und Gartenbauverein ein Aushängeschild für die Obstbaugemeinde Gammelshausen ist. Die führt sogar die Kirschen im Wappen. Kohl hat in der Krise des Vereins auch gebangt und getremmelt, dass er sich wieder fängt.

Und jetzt hat der Schultes eine Gemeindegewette am Laufen. „Ich weiß nicht, ob es sowas schon gegeben hat“, sagt er vergnügt. Wenn Gammelshausen da etwas Neues macht, es ist ihm gleich recht. Das bringt Spannung ins Jubiläumsjahr, und auch ganz handfest neue Bäume. Für die Obstbaugemeinde, für das Blu-



Der erste Baum der Wette: Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl pflanzt mit Hermann Weiß und Bernhard Rieker einen Sauerkirschbaum hinterm Rathaus.

Foto: Staufenpress

mendorf, das Gammelshausen war und heute vielleicht wieder ist. Vom Kreisel bis zu den

Bushaltestellen blüht es wieder. Kohl machte auch gleich den Anfang. Hinterm Rathaus gibt's ei-

Gammelshäuser sollen mitmachen

Aktion Die Gammelshäuser sind aufgerufen, bei der Gemeindegewette mitzumachen: Hundert Obstbäume bis zum 3. Oktober 2026 zu pflanzen, in privaten Gärten oder auf Wiesen im Gemeindegebiet. Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschge, Nuss et cetera – Bäume, deren Früchte man genießen kann. Keine Waldbäume.

Beweis Wer einen Obstbaum pflanzt, macht ein-

fach ein Foto davon und sendet es per E-Mail an info@ogv-gammelshausen.de. Bitte dazuschreiben: Name, Obstbaumart, Pflanzdatum.

Ein Tipp: Jetzt ist gute Pflanzzeit bis in den März hinein. Anschließend geht's auch, aber es wird schwieriger.

Feiern Der Verein will im Jubiläumsjahr eine Menge bieten. Gleich am 6. Januar soll's ein Event ge-

ben: 100 Jahre – 100 Lichter, eine Lichterkette vom Bauhof zum Obstlehrpfad.

Historie In guten Jahren hatte der Obst- und Gartenbauverein eine Kirschenanlage für seine Mitglieder auf dem Galgenbuckel. Um die 600 Bäume waren das. Die kamen dann in die Jahre, eine Baumkrankheit kam hinzu. Vor 20 Jahren wurde die Plantage aufgegeben, die Bäume gerodet.

nen Streifen Wiese, die geradezu nach einem Baum schreit. Das Gelände wurde leicht modelliert, weil man dort einen Hintereingang barrierefrei geschaffen hat. Früher standen da Zierkirschen, weiß der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Bernhard Rieker. Der ist jetzt mit seinen Vorstandsmitgliedern Hermann Weiß, Klaus Naser, Ruth Kuplent und Ausschussmitglied Barbara Pfeiffer gekommen, um beim ersten Baumpflanzen fürs Jubiläumsjahr dabeizusein. Das freut den Verein, und wenn er die Wette verlieren sollte, wäre das Bingo.

Kohl hat sich beraten lassen: Eine Sauerkirsche wäre hier richtig. Das Stämmchen nicht so hoch, aber die Krone wird eine Breite kriegen, sagt Rieker. Da passe dann kein zweiter Baum mehr hin. Ein Kirschbaum muss es na-

türlich sein, wie im Wappen, und Sauerkirschen sind was für den Kirschkuchen und die Schwarzwälder Kirschtorte, sagt Rieker. Wer's mag, auch als Frucht pur. Rieker sieht dem Bäumchen sofort an: Vielleicht drei Jahre alt, „er wird schon nächstes Jahr erste Früchte haben.“

Challenge für die Bürgermeister

Es gibt noch eine Pointe: Kohl müsste jetzt sowieso einen Baum pflanzen. Dazu ist er von seiner Amtskollegin Katja Schaible aus Kuchen verdonnert worden. Es läuft nämlich gerade eine Challenge, Kohl weiß gar nicht, woher sie kommt, und da verpflichten sich Bürgermeister der Reihe nach, einen Baum zu pflanzen. Innerhalb einer Woche. Wenn nicht, müsste Kohl dem Gemeindebauhof von Kuchen ein Vesper zahlen.

Das kommt natürlich nicht in Frage. Das Geld legt er beziehungsweise die Gemeinde eben in jener Sauerkirsche an, die jetzt auch für die Gemeindegewette zählt. So 40 Euro muss man da setzen, sagen die Obst- und Gartenbauer, wenn's ein Baum von der Baumschule ist. Pflanzte man ihn in Randlage oder außerorts, müsste man noch an einen Wühlmauskorb denken. Muss man hier nicht. Aber einen Stützpfehl braucht man, und ein Anbinde-seil, dass das Bäumchen gut anwachsen kann. Den Pfehl schlagen die Bauhofleute Matthias Mühlhäuser und Thomas Forster rein, kürzen ihn, runden die Kante ab. Der Baum ist schnell gesetzt.

Und für diesen feierlichen Moment hat der Bürgermeister für die Gästeschar noch ein Attribut der Obstbaugemeinde: Kirschlikör aus dem Hause Friedrich Weiß. Ein Prosit auf die Wette! Wobei man noch nicht weiß, was der Verlierer im Falle des Falls einlösen muss.